

## Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Verwaltungsausschuss**

---

|                 |  |
|-----------------|--|
| <b>Betreff:</b> | <b>Auswertung der Befragung zur Sicherheit in Tübingen</b> |
| Bezug:          | Vorlage 135a/2018  |
| Anlagen:        | Ergebnisse der Sicherheitsbefragung                        |

---

### **Zusammenfassung:**

Im März 2025 führte die Universitätsstadt Tübingen eine repräsentative Befragung zum Sicherheitsgefühl der Bevölkerung durch, um Veränderungen seit 2018 zu erfassen.

Das allgemeine Sicherheitsgefühl hat sich leicht verbessert: Der Anteil der Befragten, die sich unsicher fühlen, sank von 32,2% auf 26,2 %, während der Anteil derer, die sich sicher fühlen, auf 59,0% stieg. Besonders bei Frauen war eine positive Entwicklung zu beobachten – ihr Unsicherheitsgefühl nahm deutlich ab. Die durchschnittliche Bewertung des Sicherheitsgefühls stieg von 4,5 auf 4,7 (Skala 1–7), bei Frauen von 4,1 auf 4,5.

Immer noch glauben jedoch viele, dass sich das Sicherheitsgefühl anderer Menschen verschlechtert hat (64,9%). Während 2018 Medienberichte das Sicherheitsgefühl stark beeinflussten, spielen nun persönliche Erlebnisse die wichtigste Rolle. Die Zustimmung zu Maßnahmen wie mehr Polizei oder besserer Beleuchtung ist leicht zurückgegangen. Deutlich gestiegen ist hingegen die Zustimmung zur Videoüberwachung. Diese wird von 64,2% der Gesamtbefragten (2018: 49,0%) und sogar 81,5 % (2018: 68,0%) der sich tendenziell unsicher fühlenden Personen befürwortet.

## **Bericht:**

### 1. Anlass / Problemstellung

In Tübingen werden Fragen zur Sicherheit seit einigen Jahren verstärkt in der Öffentlichkeit diskutiert. Dabei gibt es zwei grundsätzlich verschiedene Blickwinkel. Objektiv ist der Zugang über statistische Daten, wie sie die polizeiliche Kriminalstatistik bietet. Allerdings erfasst die Statistik nur einen Teil der für die Sicherheitslage relevanten Vorfälle, da viele Taten nicht zur Anzeige gebracht werden.

Was das Sicherheitsgefühl der Menschen bestimmt, ist zudem in der Statistik nicht immer erkennbar. Deshalb ist auch der subjektive Zugang wichtig. Wie sicher fühlen sich Menschen in Tübingen? Für künftiges Handeln der Stadt, wie die anstehende Entscheidung über die Einführung von Videoüberwachung am neuen ZOB, soll daher auch einbezogen werden, wie die Einwohnerschaft die Sicherheitslage in Tübingen bewertet.

Die Stadtverwaltung hat daher, nach 2018, im März 2025 erneut eine repräsentative Befragung zum Sicherheitsgefühl in Tübingen durchgeführt.

### 2. Sachstand

#### 2.1. Methodik und Repräsentativität

Die Verwaltung hat aus dem Einwohnermelderegister nach dem Zufallsprinzip 1.501 Personen ausgewählt, die das 16. Lebensjahr vollendet und mindestens zwei Jahre in Tübingen wohnhaft waren. Damit sollte sichergestellt werden, dass die Frage nach einer Veränderung des Sicherheitsgefühls in den letzten Jahren für die Befragten sinnvoll beantwortet werden kann. Die Zufallsstichprobe erfüllt höchste Anforderungen an Repräsentativität.

Die Fragen konnten entweder online oder –auf Anforderung – per Papier beantwortet werden.

#### 2.2. Fragedesign

Die Fragen waren weitgehend identisch mit den Fragen, die 2018 gestellt wurden. Damit können Veränderungen im Sicherheitsgefühl nachvollzogen werden.

Bereits 2018 war es das Ziel der Stadtverwaltung, einen Fragebogen, der möglichst schnell beantwortet werden kann und einfache, klar verständliche Fragen enthält. Das Erkenntnisinteresse richtet sich dabei nur auf das Sicherheitsgefühl, dessen Veränderung, mögliche Ursachen einer Veränderung und Gegenmaßnahmen.

#### 2.3. Rücklauf

17 Fragebögen konnten nicht zugestellt werden. Insgesamt haben 610 Personen an der Befragung teilgenommen, davon 38 Personen schriftlich. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 41,1%. Auch für wissenschaftliche Zwecke wäre eine solche Quote hoch und mehr als ausreichend, um die Ergebnisse abzusichern. Die Fehlermarge bezogen auf 67.750 Erwachsene in Tübingen liegt bei 4%.

Insgesamt haben Frauen leicht überproportional an der Befragung teilgenommen. Die Abweichungen des Rücklaufs im Vergleich zur Stichprobe bewegen sich in den Altersgruppen, auch aufgeteilt nach dem Geschlecht unterhalb von drei Prozent:

| Altersgruppen      |                   | Gesamtbevölkerung* | Stichprobe | Rücklauf |
|--------------------|-------------------|--------------------|------------|----------|
| Gesamt             | männlich          | 47,3%              | 44,5%      | 42,8%    |
|                    | weiblich          | 52,7%              | 55,5%      | 57,2%    |
| 16 - 24 Jahre      | Gesamtbevölkerung | 13,4%              | 12,0%      | 12,2%    |
|                    | männlich          | 6,1%               | 4,8%       | 5,1%     |
|                    | weiblich          | 7,4%               | 7,2%       | 7,1%     |
| 25 - 39 Jahre      | Gesamtbevölkerung | 28,8%              | 30,4%      | 28,4%    |
|                    | männlich          | 14,1%              | 14,0%      | 11,8%    |
|                    | weiblich          | 14,7%              | 16,4%      | 16,4%    |
| 40 - 65 Jahre      | Gesamtbevölkerung | 36,4%              | 37,2%      | 39,9%    |
|                    | männlich          | 17,7%              | 15,9%      | 16,9%    |
|                    | weiblich          | 18,7%              | 21,3%      | 23,1%    |
| 66 Jahre und älter | Gesamtbevölkerung | 21,3%              | 20,4%      | 19,5%    |
|                    | männlich          | 9,4%               | 9,8%       | 9,0%     |
|                    | weiblich          | 11,9%              | 10,6%      | 10,6%    |

\* alle Einwohnerinnen und Einwohner, die das 16. Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens zwei Jahren in Tübingen wohnen.

#### 2.4. Wesentliche Ergebnisse

Im Vergleich zu 2018 hat sich das Sicherheitsgefühl in der Stadt leicht verbessert. Gaben 2018 noch 32,2% der Befragten an, dass Sie sich tendenziell unsicher fühlen, waren dies bei der aktuellen Befragung nur 26,2%. Darunter fallen alle Befragten, die auf die Frage „Wie sicher fühlen Sie sich in Tübingen, wenn Sie bei Dunkelheit in der Stadt unterwegs sind?“ auf einer Skala von 1 (sehr unsicher) bis 7 (sehr sicher) mit einer 1, 2 oder drei geantwortet haben. Umgekehrt gaben 2018 53,6% an, dass Sie sich tendenziell sicher fühlen (5-7 auf die Frage), in 2025 waren es 59,0%.

Noch stärker verbessert hat sich das Sicherheitsgefühl bei den befragten Frauen: Fühlten sich 2018 38,0% der Frauen tendenziell unsicher, liegt dies Wert nun bei nur noch 30,2%. Tendenziell sicher fühlen sich heute 52,2% der Frauen gegenüber 45,0% 2018.

Im Durchschnitt aller Befragten hat sich das Sicherheitsgefühl von 4,5 auf 4,7, bei den Frauen von 4,1 auf 4,5 verbessert.

Eine Verbesserung zeigt sich auch bei der Frage, wie sich das Sicherheitsgefühl bei den Befragten in den letzten Jahren verändert hat. Waren es 2018 noch 54,5%, sie sich tendenziell unsicherer fühlen, ist dieser Wert auf 43,7% gesunken.

Auffällig ist, dass wie bereits 2018 auch bei dieser Befragung, die Einschätzung, wie sich das Sicherheitsgefühl bei anderen Menschen in Tübingen verändert hat, deutlich negativer ausfällt. Aktuell glauben 64,9%, dass sich das Sicherheitsgefühl anderer Personen tendenziell verschlechtert hat, 2018 waren dies 82,2%.

Hat 2018 am stärksten die Berichterstattung in Fernsehen, Rundfunk und Zeitungen das Sicherheitsgefühl beeinflusst (2018 wählten 67% der Befragten unter anderem diese Antwortmöglichkeit), liegen nun eigene Erlebnisse an der Spitze (61,5% gegenüber 49,0% 2018).

Auf die Frage „Welche der folgenden Maßnahmen würden Sie befürworten, um das Sicherheitsgefühl zu verbessern“ antworteten 2018 noch 61,0% aller Befragten, und 88,0% der Befragten, die sich tendenziell unsicher fühlen, „Mehr Polizei und Ordnungsdienst auf der Straße. Diese Werte sind signifikant gesunken auf 49,0% bei allen Befragten und 77,1% derjenigen, die sich tendenziell unsicher fühlen. Die Zustimmung zur „Besseren Ausleuchtung von Gehwegen“ ist auf hohem Niveau leicht gesunken (2018: 75,0%, 2025: 70,7%), die zum Alkoholverbot auf öffentlichen Plätzen bei Nacht nahezu unverändert (2018: 34,0%, 2025: 32,5%).

Deutlich gestiegen dagegen ist die Zustimmung zur Videoüberwachung an Orten wie dem Zentralen Omnibusbahnhof. 2018 befürworteten 49,0% die Videoüberwachung, 2025 sind dies 64,2%. Besonders stark fällt die Zustimmung unter den Personen aus, die sich tendenziell unsicher fühlen. Hier befürworten 81,5% der Befragten die Videoüberwachung. In diesem Personenkreis ist die Videoüberwachung die Maßnahme, welche die größte Zustimmung erfährt.

### 3. Vorgehen der Verwaltung

Die Ergebnisse zeigen Veränderungen im Sicherheitsgefühl und können Hinweise geben, welche Maßnahmen in der Bevölkerung auf Zustimmung stoßen. Die Verwaltung wird mit dem Gemeinderat erörtern, welche Schlussfolgerungen die Befragung zulässt.

### 4. Lösungsvarianten

4.1. Es werden künftig keine Befragungen mehr zum Sicherheitsgefühl durchgeführt.

4.2. Anstelle einer Befragung zum Sicherheitsgefühl wird eine umfangreiche Befragung zum Thema Sicherheit in Tübingen, vergleichbar bspw. zur Befragung in Stuttgart, in Auftrag gegeben. Diese Befragungen lassen ein differenzierteres Bild entstehen, erfordern je doch eine externe Beauftragung. Angesichts der Haushaltslage der Stadt hält die Verwaltung dies nicht für sinnvoll.